Nach dem Glück geschnappt: Kerstin füttert „Johnny“

Hier bekommen Sorgenpferde eine zweite Chance

Möhrchen für „Johnny“

Die „Möhrchengeber“ nehmen Tiere auf, die sonst verwahrlosen oder beim Schlachter landen würden. Und suchen ihnen ein neues Zuhause mit ganz viel Liebe

Seite an Seite mit Kumpel „Mikey“ genießt Wallach „Johnny“ (14) die Herbst-Sonne, die golden auf die Koppel scheint. Ein friedliches Bild. Aber „Johnny“ ist ein Sorgenpferdchen: kleinwüchsig, so gut wie blind und taub. Er hat Schwierigkeiten mit dem Laufen und Zahnprobleme. Doch hier, auf dem Hof von Kerstin Babel (55) im baden-württembergischen Gäufelden wird er geliebt und gepflegt, wie er ist. Kerstin ist die Leiterin des Projekts „Möhrchengeber“, das zur gemeinnützigen Beyond Unisus Stiftung gGmbH gehört, die von Christine Kienhöfer und Griseldis Ellis gegründet wurde. Das Projekt nimmt Pferde in Not auf und tut dann alles, um sie in ein neues, fürsorgliches Zuhause zu vermitteln. „Es gibt aber auch Pferde, die für immer bei uns bleiben“, sagt Kerstin und streicht sanft über „Johnnys“ Nüstern. „Er hier hat einfach zu viele Baustellen.“ Schon 102 Pferde hat das Projekt seit seinen Anfängen im Frühjahr 2021 gerettet. Die „Möhrchen-

„Johnny“ ist kleinwüchsig, fast blind und taub – und wird von Kerstin gepflegt und geliebt, wie er ist

102 Pferde hat das Projekt schon aufgenommen – und für die meisten eine neue Heimat gefunden

geber“ wollen eine Lücke schließen: „Es gibt in Deutschland keine Tierheime für Pferde“, sagt die ausgebildete Reitlehrerin. Also haben sie und ihre Mitstreiter mit Hilfe von Spenden ein deutschlandweites Netzwerk aufgebaut, an das sich verzweifelte Pferdebesitzer wenden können. 25 Partner-Ställe machen aktuell mit.

„Am Anfang habe ich dafür Freunde angerufen, die wie ich einen eigenen Stall haben, und gefragt, ob sie uns unterstützen möchten“, erzählt Kerstin. „Inzwischen kontaktieren uns viele Höfe von allein.“ Die Pferde kommen aus den unterschiedlichsten Gründen zu den „Möhrchengebern“. Doch fast immer stecken dahinter Schicksalsschläge und Halter, die ihren Liebling nur schweren Herzens abgeben: „Meistens, weil sie ihr Tier einfach nicht mehr versorgen können – aus finanziellen oder körperlichen Gründen“, erklärt Kerstin. „Viele haben eine schlimme Diagnose bekommen oder ihnen wurde gekündigt oder das Geld reicht einfach nicht mehr für die stark gestiegenen Futter- und Tierarztkosten.“ Manchmal werden die „Möhrchengeber“ aber auch vom Veterinäramt angerufen, müssen total vernachlässigte Pferde abholen: „Das tut mir jedes Mal im Herzen weh“, sagt Kerstin leise.

Bis ein Pferd zu seinem neuen Halter in eine glückliche Zukunft traben kann, vergehen oft mehrere Monate. Kerstin und ihr Team nutzen die Zeit, um die Schützlinge aufzupäppeln und gesund zu pflegen: „Manche sind ganz scheu, müssen erst wieder lernen, Menschen zu vertrauen. Andere brauchen Medikamente und Vitamine, Physiotherapie oder neue Beschläge, weil sie ihr Leben lang in viel zu kleinen ‚Schuhen‘ laufen mussten.“

Kerstin lernt die Tiere genau kennen, mit all ihren Vorlieben, Stärken und Macken. Die einen lieben es, draußen im Schlamm zu toben, die anderen möchten in Ruhe in ihrer Box stehen, gestriegelt und lieb gehabt werden: „Wenn sich dann Interessenten melden, verschweigen wir nichts. Wir möchten ja, dass Pferd und Mensch perfekt zusammenpassen, damit die Verbindung ein Leben lang hält.“ Es bedeutet viel Arbeit, bis ein Pferd glücklich vermittelt ist.

Kerstin ist es jede Mühe wert: „Pferde haben mich mein ganzes Leben begleitet, mir so viel Kraft und Zuversicht geschenkt. Ich möchte diesen Zauberwesen so viel zurückgeben, wie ich kann.“ CÉCILE HOEBORN

Ein Netzwerk für verzweifelte Pferdebesitzer

Vermittlung geglückt: „Fritzi“ hat bei Sonja (l.) ein neues Zuhause gefunden

Wenn Sie helfen möchten

Dann können Sie auch auf www.moehrchengeber.de eine Patenschaft übernehmen oder spenden:
Volksbank Kur- und Rheinpfalz
Beyond Unisus Stiftung gGmbH
Stichwort: Möhrchengeber
IBAN: DE92 5479 0000 0001 6130 06

Platz in Stall und Herz frei?

Diese 3 suchen ein neues Zuhause

„Hilde“ (2) kam mit einer Missbildung an der Wirbelsäule zur Welt. Der enttäuschte Züchter wollte sie zum Schlachter schicken. Die Stute ist eine liebe und dankbare Partnerin für Bodenarbeit und Spaziergänge. Auch als Therapiepferd denkbar, weil sie sehr kinderlieb ist.

„Mina“ (15) wurde abgegeben, als ihre Halterin schwer erkrankte. Sie leidet unter einer Allergie, hat Probleme mit dem Rücken und den Knien, sodass sie vermutlich nie zu reiten sein wird. Nach Möhrchen und Zuneigung sehnt sie sich trotzdem.

„Smiley“ (8) wurde vom Veterinäramt aus schlechter Haltung beschlagnahmt. Der Wallach war total mangelernährt, kann nicht mehr geritten werden. Aber „Smiley“ ist sehr lebensfroh und sucht einen Menschen, mit dem er viel unternehmen kann.

Fotos: Photoproduction Bernd Hanselmann (4), privat (3)